Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.

Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 338 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Sonntag den 19. Dezember 1875. (Nemesius.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 17. Dez. Der Kaiser hat gestern nach der Herstellung von seiner Unpäßlichkeit die erste Ausfahrt gemacht.

* **Aus Baden**, 15. Dez. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist die Bürgermeisterwahl zu Offenburg, deren Ergebniß telegraphisch gemeldet worden ist. Der praktische Arzt, Dr. Volk ist nämlich bei lebhafter Wahlbetheiligung von allen Parteien „Ultramontanen" „Liberalen" und „Demokraten," einstimmig gewählt worden. Bei der Begrüßung des Gewählten, Abends in der Geiger'schen Restauration konnte man — wie die „Karlsr. Ztg." als ein für Offenburg seltenes Schauspiel hervorhebt — „den Ultramontanen in behaglichster Gemüthlichkeit neben dem Nationalliberalen und Demokraten sitzen sehen, ein Umstand, der denn auch von Herrn Volk in seinen Dankesworten darauf zurückgeführt wurde, daß es doch einen Grundgedanken gehen müsse, der alle Parteien heute so friedlich zur gemeinschaftlichen Wahl geführt — die Sorge um das Wohl der Stadt."

Belgien.

* **Mons**, 16. Dez. Heute früh fand in einem Kohlenschachte bei Frameries ein furchtbare Gasexplosion statt. Die Zahl der Getödteten wird auf 110, diejenige der Beschädigten auf 11 angegeben.

Frankreich.

* **Versailles**, 16. Dez. Die National-Versammlung genehmigte in zweiter Lesung die Vorlage wegen Errichtung eines internationalen Bureaus für Maße und Gewichte und setzte dann die Senatorenwahl fort. Seitens der Rechten enthielten sich sehr Viele der Stimmgebung, es war daher ein neuer Erfolg der Linken außer Frage. Gewählt sind folgende 10: Adam, Berenger, General Billot, General Chareton, Cazot, Magnin, Laurent, Pichat, Schoelcher, Jules Simon.

Spanien.

* **Madrid**, 15. Dez. Eine neue Note der Curie an den Nuntius Simeoni ist hier eingetroffen. In derselben wird der spanischen Regierung dafür gedankt, daß sie allen durch das Concordat übernommenen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß an dem Concordat selbst nichts geändert werden dürfe. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht laut der „Köln. Ztg." ein Decret, durch welches Quesada und Martinez Campos zu Befehlshabern der Nordarmee und der Armee von Navarra, beziehentlich der nach Beendigung ihrer Aufgaben aufgelösten Armeen des Centrums und Cataloniens, deren Mannschaften zur Verstärkung der Nordarmee und der Armee von Navarra dienen sollen, ernannt werden.

Neueste Nachrichten.

* **Bremerhaven**, 16. Dez. Der Amerikaner W. K. Thomson (nicht Thomas) ist heute Nachmittag um 4¼ Uhr gestorben. Er war angeblich aus Brooklyn gebürtig, 35 Jahre alt, war Schiffskapitän und führte das Schiff „Old Dominion". Derselbe war an dem Blokadebruch betheiligt und deshalb von den Nordstaaten verfolgt. Er änderte seinen Namen und lebte in Europa. Den Sprengstoff kaufte er in Amerika. Das Uhrwerk wurde in Deutschland angefertigt und sollte 8 Tage laufen. Thomson wollte in Southampton von Bord gehen und die Verladung werthloser Waaren zu hoher Versicherung besorgen. Die Gerüchte über Geständniß von Mitschuldigen, wie über das Vorhandensein von noch mehr Sprengstoff sind falsch.

* **Pesth**, 16. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Abgeordnete Ernst Simonyi eine Interpellation ein, in welcher er Auskunft darüber verlangte, ob Seitens Oesterreich-Ungarns eine Occupation von Theilen der insurgirten Provinzen beabsichtigt sei, und wenn dies der Fall sei, auf Beschluß welcher Mächte und zu welchem Zwecke es geschähe.

NPC. Reichstagsverhandlungen.

Abendsitzung vom 16. Dez.

Den Anträgen der Commission entsprechend bewilligt das Haus Zinsen auf Schatzanweisungen, welche auf Grund des Etatsgesetzes zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse ausgegeben werden, nur in Höhe von 40,000 statt der geforderten 540,000 Mark und beschließt dann folgende Absetzungen: 150,000 M. bei den Zinsen auf Schatzanweisungen, welche behufs der Beschaffung eines Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform ausgegeben werden, 500,000 M. bei den Zinsen für die Telegraphen- und Marine-Anleihe; bewilligt dagegen voll die veranschlagten Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern, wie aus der Stempelsteuer, und die Matrikular-Beiträge in Höhe von 71 Mark. Neueingestellt werden 2 Mill. aus dem Ueberschuß des vorigen Jahres, und zugesetzt: 2,400,000 M. aus dem Gewinn der Münze, 360,000 M. vom Reichsfestungsbaufonds, 600,000 M. vom Reichseisenbahnbaufonds und 3 Mill. aus der französischen Kriegsentschädigung. Daran schließt sich folgende Resolution: Die verspätete Vorlage des Etats in diesem Jahre hat es nicht ermöglicht, den Etat auch in Bezug auf die gegen das Vorjahr vielfach veränderte Form der Aufstellung überall einer eingehendenden Prüfung zu unterziehen; aus den zustimmenden Beschlüssen des Reichstages zum Etat kann daher nicht gefolgert werden, daß er die festgesetzte Form überall auch für die Etatsaufstellung im nächsten Jahr zur Anwendung gebracht wissen will.

Die Brausteuer wurde mit allen gegen eine Stimme (conserv.) und die Börsensteuer gegen die Stimmen der Conservativen, der deutschen Reichspartei und einiger Nationalliberalen abgelehnt, worauf Minister Delbrück erklärte, daß die verbündeten Regierungen auf die fernere Berathung beider Gesetze keinen Werth mehr legten. Zuvor hatte Herr Delbrück zugestanden, daß die Reichsregierung mit den von der Commission bewilligten Mitteln im nächsten Jahre allerdings fortwirthschaften könne, daß sie aber fürchte, im Jahre 1877 einem ungewöhnlich hohen Defizit gegenüberzustehen und mit Rücksicht darauf die neuen Steuern gefordert habe.

Sitzung vom 17. Dez.

Auf den Antrag des Abg. Hasenclever beschließt das Haus die Aufhebung des bei dem Amtsgericht Celle gegen den Abg. Reimer schwebenden Strafverfahrens, genehmigt dann in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, laut welchem einigen thüringischen Staaten das vertragsmäßig bewilligte Präcipium in Bezug auf die Brausteuer über die ursprünglich festgesetzte Zeit hieraus fortgewährt wird, und in dritter Lesung das Gesetz über Portofreiheit in Südhessen, das Münzgesetz und das Musterschutz-Gesetz. Bei Berathung des letzteren Gegenstandes fesselt der Abg. Dr. Aug. Reichensperger wieder durch einen ebenso geistreichen wie humoristisch gehaltenen Vortrag über Kunst für die Dauer von fast einer Stunde die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses.

Nächste und letzte Sitzung vor den Ferien Morgen 11 Uhr. Tages-Ordnung: Musterschutz, Telegraphen-Anleihe, Bericht der Budget-Commission über Petionen, das heute berathene Biersteuergesetz und allgemeine Rechnung für 1872.

Zweites Concert des Allgemeinen Musik-Vereins.

Düsseldorf, 17. Dezember.

Obgleich das Programm zum gestrigen Concert keine außergewöhnlichen Anziehungspunkte bot, hatte sich doch das Publikum zahlreicher als zu den vorherigen eingefunden. Wahrscheinlich war's der Name und Ruf des Pianisten Herrn Louis Brassin, Professors am Conservatorium in Brüssel, der sich als besonderer Magnet erwies und mit stets wachsender Attractionskraft die gesammte Zuhörerschaft an seine Vorträge gefesselt hielt. Es will dies viel sagen, da der Künstler bei der Wahl seiner Piècen nicht ganz glücklich verfuhr, sofern er dabei wohl weniger den absoluten musikalischen Werth derselben als ihre Geeignetheit, seine Vorzüge als Virtuose in's günstigste Licht zu stellen, maßgebend sein ließ. Bei seiner ersten Nummer, „Concert von Ed. Grieg" war dies wohl am augenscheinlichsten der Fall. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Composition an sich gehaltlos sei; sie enthält im Gegentheile recht viele einzelne musikalische Schönheiten, trägt aber etwas zu sehr die Absicht an der Stirne, weniger um ihrer selbst willen, d. h. als unbewußter Ausdruck tiefer Empfindung, als vielmehr aus Galanterie für den keine Schwierigkeit kennenden Spieler geschrieben zu sein. Diesem Zwecke diente sie auch in ausgiebigster Weise. Herr Brassin, der beinahe seit seinen Kinderjahren öffentlich auftritt, ist zwar mehr Künstler als Virtuose; seine vollendete Technik und durchgeistigte Auffassung sind unbestritten anerkannte Evangelien; deßungeachtet ist er nicht ganz frei von einer kleinen Hinneigung zum Effectspielen, wie solches bei unsern Nachbarn, den Franzosen, und auch selbst bei den Belgiern sehr im Schwunge steht. Wir selbst haben häufig Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß ein dort bejubelter Künstler bei uns nur eine zweifelhafte Anerkennung und ein bedeutungsvolles Lächeln sich errang, während umgekehrt in Deutschland anerkannte Größen nicht immer in Belgien oder Frankreich recht durchzudringen vermochten. Der Geschmack ist eben vielfach ein anderer, als bei uns, und noch immer sucht Belgien, trotz seiner nahen Nachbarschaft und Verschmelzung mit uns, seine Vorbilder selbst in musikalischen Dingen lieber in Paris als in Deutschland. Herr Brassin verräth also bloß immerhin mehr oder weniger seine Nationalität in seinem Spiel, obwohl wir nicht anstehen, ihn den bedeutendsten Clavierspielern der Gegenwart anzureihen. Von seinen Vorträgen erwärmte nur der zweite auch als Composition werthvollste, die Fantasie über ungarische Volkslieder von Franz Liszt, während der dritte und letzte Soirées de Vienne, Walzer von Strauß, für Pianoforte übertragen von Tausig, keine tiefern Wirkung hervorbrachte. Ein Mendelssohn'sches, Schumann'sches oder Beethoven'sches Werk würde dem Zuhörer mehr Genuß und dem Künstler größere Anerkennung eingetragen haben.

Die Tasso-Ouvertre von C. J. Brambach, welche das Concert einleitete, fand eine nur kühle Aufnahme, kühler als sie solche verdiente, wenn wir auch eingestehen wollen, daß sie gerade nicht zum Besten gehört, was Brambach geschaffen hat. Allgemein bekannt dürfte es sein, daß Brambach, einer der frühesten Schüler des Kölnischen Conservatoriums, auf Grund seines früh entwickelten tonschöpferischen Talentes durch ein mit der Schule verbundenes Reisestipendium ausgezeichnet wurde und diese Bevorzugung durch seine Leistungen als Componist in der Folgezeit in allen Theilen rechtfertigte. Indeß wie jeder productive Künstler, so hat auch der vorgenannte seine schwachen Stunden, und die Tasso-Ouvertüre scheint durch den Mangel an Reichthum der Erfindung, der die meisten Werke Brambachs ausgezeichnet, beweisen zu wollen, daß solche Stunden auch ihm nicht ganz unbekannt geblieben sind.

Herrn Hermann Pfeiffer im Concerte zu hören, freute uns um so mehr, als dieser Genuß uns im Stadttheater in letzterer Zeit so sehr selten geboten wird. Ueber seine vorzüglichen Stimmmittel uns hier des Weiteren verbreiten zu wollen, wäre eine sehr überflüssige Wiederholung. Hervorzuheben bleibt nur, daß Herr Pfeiffer die große Arie aus Euryanthe mit dramatischem Feuer und feiner Nuancirung sang, daß er die etwas triviale Composition von W. Hill, „Das Herz am Rhein", als in ein Concert großen Styles nicht recht hineinpassend, besser weggelassen hätte, nnd daß er in der den zweiten Theil des Abends ausfüllenden Walpurgisnacht von Mendelssohn-Bartholdy eben wieder hell als „der Töne Meister" glänzte. Die übrigen Solisten, hiesige Mitglieder des Musikvereins, konnten freilich mit einem Sänger wie Herrn Pfeiffer nicht in die Schranken treten, wurden aber als Dilletanten der übernommenen Aufgabe vollständig gerecht. Die Altistin, zum ersten Male vor einem größern Publikum stehend und augenscheinlich, sehr befangen, gewann erst nach und nach ein wenig Muth und Zuversicht und ließ uns mehr ahnen als hören, daß sie eine Stimme von seltener Weichheit und eine vorzügliche Schule besitzt. Wir hoffen, daß sie nach Ueberwindung des sogenannten Lampenfiebers eine werthvolle Acquisition für unsere Abonnementsconcerte werden wird.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 19. Dezember.

* Der Chefredacteur dieses Blattes, Herr Dr. Ed. Hüsgen, wurde Seitens des öffentlichen Ministeriums dieser Tage benachrichtigt, daß gegen das appellinstanzliche freisprechende Erkenntniß vom 21. Oktober d. J. betr. die Artikel: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen" (§. 110 des St.-G.-B.: Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze) Kassationsrecurs ergriffen sei. Demnach wird die Sache vor das Obertribunal kommen.

** Das hiesige Organ der „altkatholischen Liebe" und der Düsseldorfer Gewerbebank fährt Tag für Tag mit derselben Un—verfrorenheit, mit welcher es seiner Zeit die Düsseldorfer Gewerbebank anpries, fort, alles Katholische — Sachen und Personen — zu begeifern. Das profitable Papier versteigt sich sogar dazu, der „ultramontanen Scandalpresse" Anstandspredigten zu halten, was sich um so eigenthümlicher ausnimmt, als dasselbe mit einer Gewissenhaftigkeit, die eines bessern Gegenstandes, z. B. der Sache der durch die Gewerbebank beschwindelten und ruinirten Gewerbebanksmitglieder würdig gewesen wäre, jedes Scandalgeschichtchen registrirt, das irgendwo diesseits oder jenseits des Oceans vorgefallen sein soll. Wenn wir aber an der Hand von Belegen, die wir selbst aus „liberalen" Quellen zu schöpfen in der Lage sind, nachweisen, mit welchem Leichtsinn dasselbe geschichtliche Thatsachen verdreht und entstellt, dann weiß das Blatt nichts Besseres zu thun, als ein Schweigen zu beobachten, das wir uns allerdings leicht erklären können. In einer neuesten Nummer erwähnt es aus Anlaß einer Besprechung des Weidinger'schen Vortrags über die Lehninische Weissagung mit der genugsam gekennzeichneten Consequenz auch der Louise Lateau und bedient sich dabei des Ausdrucks Schwindel. Derselbe mag dem Blatte allerdings sehr geläufig sein angesichts seiner Vergangenheit. Er bedarf daher keines Commentars.

* Man schreibt der „Elberf. Ztg.": Es tritt immer klarer hervor, daß das Deficit der Düsseldorfer Gewerbebank seiner Zeit viel zu niedrig angeschlagen war. Wir hören von competenter Seite, daß dasselbe annähernd eine Million Thaler beträgt. Bis zur vollständigen Aufklärung resp. Abwickelung dieses complicirten Bankerotts werden aller Wahrscheinlichkeit nach verschiedene Jahre verstreichen.

(*) Auch die zweite vorgestrige Kindervorstellung im Thalia-Theater erfreute sich wiederum eines zahlreichen Zuspruchs. Ein ebensolcher dürfte vorauszusehen sein für die noch folgenden Nachmittags-Vorstellungen.

(*) Die Assisen dauerten vorgestern Abend bis 11 Uhr.

(*) Daß die Arbeiten an der Pferdebahn jetzt mit größter Emsigkeit gefördert werden, geht daraus hervor, daß man gestern bei Licht arbeitete.

(*) In Oberbilk wurde gestern ein kleiner Junge ertappt, als er in einem Laden einen holländischen Käse stehlen wollte. Er wurde der Polizei übergeben, wo er das schöne Geständniß ablegte, seine Mutter habe ihn dazu angehalten.

Düsseldorf, 18. Dez., Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,80 **M. Wind:** S.-O. **Thermometer** —1. **Barometer:** 28—1.

§ Verhandlung des Geschworenengerichts vom 16. und 17. Dez. „Viel Geschrei und wenig Wolle," hätte man über diese Verhandlung sagen können, denn, nachdem schon seit langer Zeit mit großer Spannung auf dieselbe gewartet worden war, handelte es sich um eine sogenannte zweifelhafte Bagatelle. Der Kaufmann Jakob Cahn, 33 Jahre alt, aus Düsseldorf, war angeklagt, als Kaufmann, der seine Zahlungen eingestellt hat, Vermögensstücke zum Nachtheile seiner Gläubiger beseitigt und seine Handelsbücher unordentlich geführt zu haben. Der zweite Angeklagte, Leo Pollitz, 61 Jahre alt, Rentner, wie er sich nennt, Kaufmann, wie der Anklageact behauptet, war beschuldigt: 1. dem Cahn, seinem Schwiegersohne, bei Beseitigung der Vermögensstücke wissentlich Hülfe geleistet zu haben, 2. als Kaufmann, der seine Zahlungen eingestellt hat, Vermögensstücke beseitigt zu haben, um sie seinen Gläubiger zu entziehen und seine Handelsbücher vernichtet oder verheimlicht zu haben. Jakob Cahn wurde am 7. Mai fallit erklärt, nachdem er am 3. Mai „durchgebrannt" war, aber später wieder zurückkam. Der Tag der Zahlungseinstellung wurde später vom Handelsgerichte auf den 7. November 1874 zurückdatirt, weil aus den verschiedenen Wechseltransactionen hervorging, die er in jener Zeit gemacht hatte, daß er schon damals insolvent war. Das Defizit des Falliments betrug 478,631 Mark. Cahn behauptete, von dem schlechten Stande seines Geschäftes keine Ahnung gehabt, sondern sich für einen reichen Mann gehalten zu haben. Zum Beweise, daß ihm aber bekannt sein mußte, wie schlecht er stand, wurde ihm vorgeführt, welche Wechseloperationen er vornahm, um seine Gläubiger zu befriedigen, daß er sein ganzes Geschäft in den letzten Monaten nur mehr mit Gefälligkeits-Accepten aufrecht erhielt. Sein Schwiegervater Leo Pollitz gab ihm allein für über 100,000 Mark Gefälligkeits-Accepte, die Cahn alle selbst einlöste. Außerdem leistete Pollitz für Cahn bei einem hiesigen Bankhause für 30,000 Thaler Bürgschaft, wofür Pollitz eine Hypotheke auf ein Haus des Cahn erhielt. Während nun dem Cahn seine Insolvenz bekannt sein mußte, gab er in den Monaten Februar bis April erhebliche Baarbeträge an Pollitz und eben diese Beträge bilden den Gegenstand des ersten Punktes der Anklage. Cahn behauptet nun, er habe jene Beträge dem Pollitz gegeben, damit dieser damit die Gefälligkeits-Accepte deckte, doch hat in Wirklichkeit Pollitz keinen Wechsel bezahlt, sondern hat das von Cahn erhaltene Geld theilweise dem Director Scherbarth als Darlehn gegeben. Scherbarth erhielt von Pollitz 7500 Thaler baar und 4600 Thaler in Wechselaccepten, und zwar, wie Pollitz sagt, gegen 5 Prozent Zinsen bis zum 16. Januar 1875. Zwar habe ihm Scherbarth 20 Prozent des Reingewinns vom neuen Theater angeboten. Doch habe er dieses abgeschlagen. Als Vergünstigung habe er nun einen Freiplatz im Theater angenommen. Ueber die Buchführung äußert sich Cahn dahin, daß man die Unordnung derselben nicht ihm zur Last legen könne, sondern daß daran seine Buchhalter die Schuld trügen. Einige Tage vor dem Ausbruch des Falliments hatte Cahn noch 1700 Mark eingezogen, die in die Bücher nicht eingetragen waren und auch nicht in die Kasse gekommen waren.

Pollitz wurde am 5. Juni fallit erklärt. Gegen die Falliterklärung

opponirte er, und nachdem die Opposition vom Handelsgerichte verworfen worden war, appellirte er nach Köln, weil er nicht Kaufmann sei, der Appelhof verwarf seine Appellation und nahm an, daß Pollitz wohl als Kaufmann zu betrachten sei. Pollitz behauptete, Bücher habe er nicht geführt, denn die wenigen Geschäfte, die er als Privatmann gemacht habe, habe er ganz gut im Gedächtnisse behalten. Auch sagt er, er habe seinen Schwiegersohn Cahn für einen sehr reichen Mann gehalten und ihm sei von dessen Geschäftsverhältnissen nichts bekannt gewesen. Eine Vermögensverschleppung des Pollitz zum Nachtheile seiner Gläubiger wurde nun darin gefunden, daß er in den Monaten vor seiner Falliterklärung nicht bloß seiner jüngsten Tochter, die einen Sali Schönewald aus Willebaldessen heirathen wollte, die Aussteuer und Mitgift um 3000 Thaler erhöhte, sondern auch sein sämmtliches Vermögen, bestehend in Grundstücken, Actien, im Betrage von 30,000 Thlr. seinem künftigen Schwiegersohne, Sali Schönewald übertrug. Pollitz sagt, er habe dies aus dem Grunde gethan, weil er die Absicht gehabt habe zu seinem Schwiegersohne nach Willibaldessen zu zu ziehen. Auch die werthvollsten Möbel und seine Oelgemälde wurden nach Willebaldessen transportirt, denn diese, sagt Pollitz, habe er seinem Schwiegersohne geschenkt. Es sei ihm nicht in den Sinn gekommen, seine Gläubiger in irgend einer Weise zu benachtheiligen. Das Defizit des Falliments Pollitz betrug, soweit es sich bis jetzt feststellen ließ, 167,735 Mark.

Die Herren Geschworenen erklärten den Cahn für nicht schuldig, den Pollitz jedoch mit einfacher Stimmenmehrheit für schuldig, als Kaufmann Vermögensstücke beseitigt zu haben um sie seinen Gläubigern zu entziehen, bejahten aber bei beiden Hauptfragen, die Frage nach mildernden Umständen. Da bei einem Schuldig der Geschworenen mit einfacher Stimmenmehrheit der Assisenhof zu entscheiden hat, so erklärte derselbe den Pollitz nach kurzer Berathung für nicht schuldig. Hierauf mußten die Geschworenen abermals abtreten und über die vom Assisenhofe gestellte eventuelle Frage berathen, ob Pollitz schuldig sei, bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht die Befriedigung seiner Gläubiger, Bergisch-Märkische Bank und Bankier Blassemeier zu vereiteln, Bestandtheile seines Vermögens veräußert oder beseitigt zu haben. Die Antwort der Geschworenen auf diese Frage war ja, er ist schuldig. Der Assisenhof verurtheilte den Pollitz zu einem Jahr Gefängniß worauf ihm 6 Monate der Untersuchungshaft angerechnet wurden, und zu einem Drittel der Kosten.

∽ **Gerresheim,** 16. Dez. Bei den letzten hiesigen Stadtrathswahlen haben sich die „Ultramontanen" von einer Betheiligung vollständig enthalten. Das ist um so mehr zu tadeln, als einestheils ein verhältnißmäßig günstiges Resultat, namentlich in der dritten Klasse, leicht hätte erzielt werden können, und anderntheils die Mißstimmung über die „liberale" Wirthschaft eine ziemlich allgemeine und durchgreifende ist. Nachgerade sollte doch Jeder wissen, daß man nur durch thätiges Eingreifen etwas erreicht. Indeß, wie beklagenswerth genannte Vorgänge auch sein mögen, so berechtigen dieselben doch die „Liberalen" durchaus nicht, so stark in die Siegesposaune zu stoßen, wie es in der Nr. Nr. 275 der „Düss. Volksztg.", die mir heute zu Gesicht kommt, wirklich geschieht. Da heißt es nämlich: „Die Ultramontanen verlieren hier — Dank dem deutschen Verein — immer mehr Boden. Bei den Stadtrathswahlen erster und dritter Abtheilung haben die Liberalen glänzend gesiegt." — Also die „Ultramontanen" sollen hier immer mehr Boden verlieren. Warum nicht gar? Warum läßt man die Verhaßten nicht lieber flugs in die Erde versinken und auf Nimmerwiedersehen verschwinden? Das wäre ja nicht bloß viel trostvoller, sondern auch der wirklichen Thatsache weit entsprechender; hat sich doch bei den letzten Stadtrathswahlen keine einzige „ultramontane" Stimme geltend gemacht. Wo mögen doch Referent und seine „liberalen" Freunde gewesen sein, als jüngst die kirchlichen Wahlen stattfanden, bei denen die „Liberalen" durch ihre Abwesenheit glänzten? Vielleicht haben sie damals einen Abstecher auf den — Mond gemacht und sind erst in den Tagen der Stadtrathswahlen wieder hier unten angekommen, so daß sie natürlich von jener irdischen Thatsache nichts wissen konnten. Zur Illustration des „liberalen" „Sieges" noch Folgendes: Herr Peter Müller, einer der Gewählten, ist ein richtiger „Ultramontaner" und zugleich Präsident des Kirchenvorstandes. Ein Anderer, Herr Dr. Püllen, ist vor Jahren von der „ultramontanen" Partei aufgestellt und auch gewählt worden; derselbe ist ebenfalls ein durchaus gläubiger Katholik. Bleiben also als unbestrittene „liberale" Errungenschaften noch 2 „liberale" Stadträthe und der hochberühmte „Agitator". Schließlich zur Abkühlung für die „Liberalen" noch die Notiz, daß die letzten Wahlen der Außengemeinde Gerresheim ein für die „Ultramontanen" günstiges Resultat geliefert haben.

* **Aachen,** 16. Dez. Heute Morgen stiegen nach der „Köln. Ztg." in Köln in den um 5 Uhr 45 Min. nach Belgien abgehenden Zug in ein Coupé 1. zwei Herren ein, welche Billets nach Herbesthal gelöst hatten. Bis Düren saßen sie allein im Coupé; hier stieg ein dritter Herr hinzu, welcher jedoch in Stolberg wieder ausstieg. Gleich hinter Stolberg ergriff der eine jener Herren, Referendar Graf Beisel aus Köln, einen Revolver und schoß sich in die rechte Kopfseite, so daß der Tod erfolgte.

(Hierzu eine Beilage.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige, daß unsere geliebte treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Katharina Hermkes

geb. Heider,

am 16. d. M., Abends 7 Uhr nach längerem Krankenlager im Alter von 55 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist, vorher gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten der röm. kathol. Kirche. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterblieb.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehaus Volkerstraße 19 aus statt, wozu Freunde Verwandte und Bekannte, statt besonderer Einladung hiermit freundlichst eingeladen werden.



Die **Korbwaarenfabrik**

von

Fr. Franken-Köller,

Hohestraße 37,

empfiehlt eine große Auswahl Sesseln, Blumentische, Kinder-Stühle, Kinder- und Puppenwagen und Körbe jeder Art.

Die

Weihnachts-Ausstellung

enthält eine große Auswahl luxuriöser Artikel in deutscher, ital., franz. und japanesischer Flechtkunst, und ladet zur gefälligen Ansicht und Entnahme bestens ein.

Lager von Kinderwagen

erste Etage.

Moosrahmen

werden angefertigt von

M. Clemens, Neußerstr. 74,

auf von Oerdings Gut.

Neue mit Rahmen 1 Thlr., alte zu umwickeln 15 Sgr. Schriftliche Bestellungen werden angenommen bei Ww. Scherpenbach, Benratherbrücke.

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung zu vermiethen.

Näheres Oststraße 59. 269.

Möblirte Zimmer mit Kost zu vermiethen.

266 **Rheinstr. Nr. 8.**

Möbl. Zimmer

nach Wunsch auch Klavier zu vermiethen. 232

Bilkerstraße 33, 1. Etage.

---

4 Zimmer zu vermiethen

189 Försterstr. 23.

---

1 Möblirtes und 1unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

182 Neußerstraße Nr. 19.

Wehrhahnen und Jacobistraße Nr. 2

ist die

zweite Etage

u v e r m i e t h e n. Zu erfragen

238 **Alleestraße 19.**

---

2 Speicherzimmer zu vermiethen

145 Kaiserstraße 10.

Mehrere möblirte Zimmer mit Kost zu verm. Kaiserstr. 10. 146

C. W. Bräutigam,

Hof-Instrumentenmacher.

Bilkerstraße 39 am Schwanenmarkt

empfiehlt sein Lager aller Sorten

Messing- und Holz-Blase-Instrumenten, sowie Violinen, Guitarren, Cithern, Cello, große und kleine Trommeln, Ziehe- und Mund-Harmonika's und aller in diesem Fach einschlagenden Artikel.

Weihnachts-Ausstellung

von

C. & F. Geissler.

Chocoladen, Bonbons, Marcipan, glacirte Früchte, Dragees, Speculatius, reiche Auswahl von Confect zum Garniren der Weihnachtsbäume.

Wegen vorgerückter Saison **Ausverkauf** sämmtlicher

Herren- und Knabengarderobe

zu und unter Fabrikpreisen bei

Anton Menke, Kleidermacher,

Volkerstraße 13.

Anfertigung nach Maaß wird prompt und billig ausgeführt.

Nur auf kurze Zeit!

Restauration „Zum alten Fritz", Carlsplatz.

In obigem Lokal produciren sich täglich von heute an die weltberühmten

Herculesssinnen aus London,

Fräul. **Martha,** 18 Jahr, Fräul. **Victoria,** 16 Jahr alt, in unglaublichen Kraftproductionen von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. **Entrée 5 Sgr.**

Es laden freundlichst ein **die Geschwister.**

Männer-Gesangverein „ARION"

zu

Derendorf.

Sonntag den 26. Dez. 1875, Abends 6 Uhr,

(2. Weihnachtstag)

2. Gesellschafts-Ball,

verbunden mit

Weihnachtsbaum und Verloosung

im Locale des Herrn W. PIEL.

Karten á 7½ Sgr. (eine Dame frei) sind zu haben bei den Mitgliedern und im Vereins-Lokal.

Cassapreis 10 Sgr.

244 **Der Vorstand.**



Karnevals-Verein zum närr. Dreirad

Motto:

Blöst der Wenk von Süd, Nord Ost on West,
Ob'm Dreirad fahre mer am allerbest.

Sonntag den 19. Dezember:

I. grosse närr. Damensitzung

beim närrischen Trinkrath Ant. Beine in Bilk.

Der Präsident.

Verein. Männer-Ges.-Verein.

Sonntag den 19. Dezember 1875, Abends 7 Uhr:

Zur Feier des XI. Stiftungsfestes

Großes Concert.

in der städtischen Tonhalle unter Leitung des Herrn Julius Salomon, Concertsänger, und unter gefl. Mitwirkung des Herrn Pianisten Warnotte.

Nach dem Concert **Großer Festball.**

Einzelkarten à 1 Mark, Familienkarten (1 Herr u. 2 Damen) à 2 Mark. sind vorher zu haben bei den Herren Overlack, Waldmeier, Allee, Wolf, Hundsrücken, v. Bokern, Hundsrücken und Bergerstraße, Schäfer, Eckstraße, städ. Tonhalle bei Herrn Heck, sowie im Vereinslokal bei J. Dickmann..

Die pass. Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karten mit 2 Fam.-Angehörigen freien Zutritt. Der Vorstand.

I. Compagnie

des

St. Rochus- Seb. Schützen-Verein

Flingern.

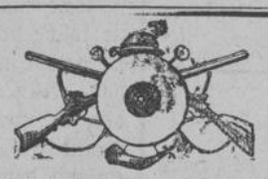
Am zweiten Weihnachtstage Abends 8 Uhr.

GROSSER FEST-BALL

im Locale des Herrn A. Vogels.

Karten zu 7½ Sgr. sind zu haben bei den Mitgliedern und im Balllocale. Damen frei. Cassa 10 Sgr.

Der Hauptmann.



„RESERVE".

Sonntag, den 26. Dezember 1875, Abends 9 Uhr

(II. Weihnachtstag)

Grosser Gesellschafts-Ball

in den Räumen der städt. Tonhalle.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Liederkranz" Bilk.

Am 2. Weihnachtstage im Deutzer Hofe:

Fest-Ball

verbunden mit

Weihnachtsbaum und Verloosung.

Entree 1 Mark. Damen frei.

Karten á 75 Pfg. sind vorher zu haben bei den Mitgliedern und dem Herrn Wirthen zu Bilk.

219 **Der Vorstand.**

Ein Brauergesell oder ein starker Brauerlehrling gesucht

248 Volkerstraße 35.

Ein Bäckergeselle

gesucht von August Ruther, Bilk, Martinstraße 79.

Ein hiesiges Kurz- und Manufactur-Waaren-Geschäft en gros sucht einen

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten unter L. N. besorgt die Exp. dss. Bl.

Metzger-Lehrling

gesucht von **H. Helten,**

196 Kaiserswerth.

Ein Faßbindergeselle gesucht.

W. Engels,

Oberbilk. Herzogstraße Nr. 3.

Ein Gärtner mit guten Zeugnissen zu Neujahr gesucht.

Die Exp. sagt wo. 181

Ein Ziegelmeister,

der die besten Zeugnisse vorzeigen kann und sich verpflichtet, 1 bis 2 Million Steine, während der nächsten Saison zu liefern, sucht veränderungshalber bei Düsseldorf ein Engagement. Näh. Altestadt 5.

Ein zuverlässiger Mann wird zu Lichtmeß zum 177

Milchfahren

gesucht. Wo sagt die Exp.

Eine erfahrene Büglerin

sucht noch einige Kunden.

Zu erfahren in der Expedition.

Ein Mädchen

am liebsten vom Lande sofort gesucht. Marienstraße 15. 183

Frau **Schopp** sucht Kunden zum Bügeln im Hause.

162 Düsselthalerstraße Nr. 11.

Eine erfahrene Wärterin sucht Stelle zum 1. Januar.

Zu erfahren in der Exp. 191

Eine Stahlbrille mit blauen Gläsern verloren mit rothem Cigarren-Etui am 16. Dezember d. J. Der redliche Finder wolle gütigst gegen Belohnung Bachstraße Nr. 22 abzugeben. 251

Bismeyer & Kraus,

Elberfelderstr. 5.

Neu ausgestellt:

„Luthers Einzug in Worms" großes Figurenreiches Gemälde von G. Spangenberg in München. Genre-Bilder von A. Tannert. B. Nordenberg, O. Geibel, C. Schlesinger. Landschaften von E. Dücker, W. Lommen, L. Fahrsbach, H. L. Brinckmann H. Lewis, J. Jansen. Portraits von Carl Sohn.

Neu ausgestellt:

„Am Brunnen" von **B. Vautier;** Marine von **Andreas Achenbach;** Landschaften von **F. W. Fabarius, C. L. Fahrbach, W. Klein, A. Niels-Möller;** Genrebilder von Fräul. **H. Greve, E. Volkers;** Reiterportrait von **E. Volkers.** Thierstücke von **G. Süs.**

Düsseldorf, den 18. Dez. 1875.

Eduard Schulte.

Unsere heute vollzogene

eheliche Verbindung

zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten an.

Düsseldorf. 15. Dez. 1875.

Paul Schnitzler,
Wilhelmine Schnitzler,
geb. **Bieber.**

Oberbilk.

Ellerstr. 131. **Ellerstr 131.**

Große Auktion.

Am 21. Dez. und die folgenden Tagewerden in dem Hause Ellerstr. 131 eine große Parthie Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, Unterröcke, alle Sorten Leinen, Bettstoffe, Hand-, Tisch- und Taschentücher, ferner eine große Partie Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe und Socken, seidene Tücher, wollene Tücher, ferner eine Partie Herren Paletots, und Joppen, Tuche und Burkins, ca. 200 starke Arbeiter-Hosen in engl, Leder und Baumwolle meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Der Auctionator.

Alle Sorten Unterjacken, Unterhosen, Schweißjacken, Strümpfe Socken, Hemden, Unterröcke 2c. stets vorräthig bei

B. Gustrau,
Kaiserswerth.

Christbäume

in großer und schöner Auswahl empfiehlt **M. Pesch,**
Duisburgerstraße Nr. 120, und Nordstraße Nr. 35, am Treibhaus.

Caffe,

täglich frisch gebrannt, garantirt reinschmeckend, per Pfd. 15 Sgr. und 17½ Sgr. empfehlen

Fr. Laux & Cie.,
Colonial- u. Materialwaaren-Handlung,
Hohestrasse 6.

Spielwaaren

für Kinder in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Wilh. Kleeblatt
Papier- u. Schreibmaterialien Handlung
Alleestraße 33.

---

3 starke

Karrenhunde

sind zu kaufen in Derendorf 185 Münsterstraße 128.

Oberbilk Schuh u. Stiefel billigst eine Parthie zu und unter Einkaufspreis. Alles starke Waare. Reparaturen werden besorgt.
174 C. Westhoff, Ellerstraße 219.

Luftballon.

Restauration Paul Firmenich.
Heute sowie jeden Samstag
Leberklöß & Sauerkraut.

Tanz-Unterricht.

Damen und **Herren,** welche auf alleinigen Unterricht reflectiren werden **sämmtliche Rundtänze** in **6 Stunden gründlich** gelehrt.
A. Hopp, Tanzlehrer,
Flingerstraße 42.

Sopha-Teppiche

verschiedener Größe aus Reststücke gefertigt, werden sehr billig ausverkauft bei

Adolf Liertz,
Schadowplatz 5.

Prima Qualität Stearinlichte

per Stück 10 Sgr., bei 5 Pfd. billiger,
Wachs-Christbaumlichte,
per Pfd. 2, 2½, 3½ u4. Pfg. per Packet billiger.
Kaiserswerth. **B. Gustrau.**

Ein fast neuer Ueberzieher billig zu verkaufen. N. i. d. E. 225

---

6 Stück schöne neue Lampen geeignet für ein großes Lokal oder für eine Kirche stehen preiswürdig zu verkaufen. Klosterstraße 88.

Baumlichte in allen Größen und Farben, sowie **Kugeln** und **Früchte** in **Glas** und **Wachs** zum Verzieren der Christbäume, ferner **Parfümerien** und **Toiletseifen,** zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt zu biligen Preisen.

Hch. Gauser,
Hundsrücken 5,
nahe bei der Andreaskirche.

In unserem Verlage erschien soeben in dritter und sehr vermehrter Auflage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Lesebuch und Schule.

von

Fr. X. Schulte, Pfarrer in Erwitte Preis brsch. 3 Sgr. — 30 Pfg.

Der erste Theil unterzieht das neue westfälische Lesebuch einer vernichtenden Kritik in anständigster Form. Der zweite Theil bespricht die Schulfrage im Zusammenhang unter folgenden Nummern: 1) Unsere Rechte. 2) Unsere Klagen. 3) Unsere Forderungen. Das Schriftchen verdient grade jetzt die weiteste Verbreitung.

Essen. **Fredebeul & Koenen.**

Weihnachts-Lichter,

Stearin, Parafin & Wachs

in allen Stück-Eintheilungen, empfiehlt **en gros & en détail** die Colonialwaaren-Handlung von

Wwe. L. Brockhoff,
Markt- und Volkerstrassen-Ecke Nr. 12.

Puppen! Puppen! Puppen!

!!! Nur noch 4 Tage hier !!!

In dem Ladenlokale des Herrn **Photographen Meller, Stadtbrückchen, Alleeplatz Nr. 9,** sollen, wegen Aufgabe eines größeren Fabrikgeschäfts einige **1000 Stück angekleidete u. unangekleidete**

Puppen

von 2 Sgr. an bis zu 10 Thlr. per Stück total ausverkauft werden.

Ebendaselbst werden auch noch eine Parthie Damenfilzhüte von 12 Sgr. an, Facons a 4 Sgr., seidene Bänder in allen Farben und Breiten, echte und Fantasie-Federn, Blumen, Tülls und Spitzen 2c., sowie eine große Parthie Holzschnitzwaaren als: Garderobehalter, Eckbrettchen, Büchergestelle, Dintenfässer 2c. zu Spottpreisen ausverkauft. Dieser

Große Ausverkauf

dauert nur noch 4 Tage und befindet sich in dem Ladenlokale des Herrn Photographen Meller, Stadtbrückchen

Nr. 9, Alleeplatz Nr. 9.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um förmlich zu räumen, verkaufe ich vom heutigen Tage an bis nach Weihnachten zu herabgesetzten Preisen. Zurückgesetzte Waare für jeden annehmbaren Preis.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich beste Wasser- und Reitstiefel, elegant und dauerhaft von 6 Thlr. an. Schaftstiefel (keine Kalauer), Zugstiefel, Pantoffeln, Damen- Kitt- u. Gagr.-Stiefel, fein verziert, Kinderstiefel aller Art, zu

auffallend billigen Preisen.

Filz-Hausschuhe und englische Gummischuhe zu Fabriks-Preisen. Anfertigung nach Maaß, sowie jede Reparatur wird prompt und billigst besorgt.

St. Heinrichsmeyer.
Neubrückstr. 23, nahe am Friedrichspl.

Martin Karsch, Flingerstr. Nr. 4,

erlaubt sich seinen geehrten Kunden sein reichhaltiges Geschäft in allen In- und Ausländischen Gemüse u. Südfrüchte in empfehlende Erinnerung zu bringen, sowie alle Sorten Käse, Butter, täglich frische Schellfische, Pariser Kopfsalat, Blumenkohl, Apfelsinen, Citronen 2c. Ferner erlaube ich mir jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie in den vorigen Jahren zu dem herannahenden Weihnachtsfeste

Weihnachtsbäume

erhalte und jetzt schon Aufträge entgegen nehme welche aufs Beste besorgt werden.

---

17 Volkerstraße 17.

Gänzl. Ausverkauf

von circa 1000 Dutzend

Damen- und Herren-Glace-Handschuhen.

Um vielfach an mich ergangenem Wunsche zu genügen, habe mich entschlossen, den Verkauf bis 26. Dezember zu verlängern; bis dahin muß mein Lager geräumt sein, um das zu ermöglichen, verkaufe noch billiger als bisher. 258

Für Weihnachtsgeschenken

bestimmte Handschuhe werden bis zum 26. bereitwilligst umgetauscht.

Hermann Brämer,
Handschuhfabrikant aus Halberstadt.

Für Weihnachten!

Im Volks- und Jugendschriften-Verlag (G. Manz) in **Regensburg** sind nachstehende **Jugendschriften** und **Theaterstücke** in neuer eleganter Ausstattung erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Brug, Dr. Karl, Nach der Arbeit. 3 Erzählungen. 2te verb. Aufl. cart. 1 M. 20 Pfg.

— — **Der junge Tambour.** 2te. verb. Aufl. cart. 1 M. 20 Pfg.

Dörle, A., Die Familie von Bernstein. 2. verb. Aufl. cart. 1. M. 20 Pfg.

Jugend- und Schultheater. IV. und V. Bändchen. Herausgegeben vom Verfasser „Der Uhrenhändler vom Schwarzwalde". 2te. Aufl. cart. à 1 M. 20 Pf.

Kammerer, W. Jugend- und Schultheater. VI. Bändchen. cart. 1 M.

Lehmann, M., Leiden und Freuden armer Leute. Das Tyroler Annerl. 2 Erzählungen. 2te verbesserte Aufl. cart. 1 M. 50 Pfg.

Mittermaier, L., Aus dem Leben eines Heimathlosen. 3. verb. Aufl. cart 1 M. 20 Pfg.

— — **Die Gräfin von Seeburg.** 2te. verb. Aufl. cart. 1 M. 20 Pfg.

Morel, P. G., Jugend- u. Schultheater. I.—III. Bändchen cart 1 M. 20 Pfg.

Reinhart, Pl., Interessante Abenteuer des Crispin Duselknopf. Mit 6 Farbendruckbildern. cart. à 1 M. 75 Pfg.

Riedl, K., Die Frühstücke der blinden Großmutter. 3te. Aufl. cart. 1 M. 20 Pfg.

Die **günstigsten Recensionen** über **unsere Jugendschriften** erschienen im literarischen **Handweiser** Nr. 172, **Monika** Nr. 22 und **Volksblatt** für Stadt und Land, Wien, Nr. 27, so daß wir uns jeder weiteren **Anpreisung** enthalten. 220

Die Verlagshandlung.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl in: **Umsteckt ücher** groß und reine Wolle zu 14 Sgr. und höher. **Baschliks** zu 18 Sgr. und höher, **Caputzen** zu 15 Sgr. und höher. **Moireeschürzen** zu 14 Sgr. und höher, **Kleiderstoffe, Leinen** und **Halbleinen,** Steppröcke, Faltenhemde, Arbeitshemde, Unterjacke in Wolle und Sayett, Schweißjacken. Unterhosen, Strümpfe etc. etc. Herren-Schaltücher zu 15 Sgr. und höher, ferner mein Lager in Cigarren-Etui, Portemonai, Taschen- und Frisirkämme, sowie sämmtliche Wollwaaren zu **äußerst** billigen Preise und bitte um gütigen Zuspruch

P. M. Hermanns,
Hilden.
Mode- und Manufacturwaaren-Handlung.

Zu Weihnachten

bringe ich meine Artikel, zu Geschenken geeignet, in empfehlende Erinnerung, als: alle Sorten Gebetbücher, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Einbänden, Rosenkränze, höchst kunstvoll gearbeitet von Oliven, Buchsbaum 2c., sehr schöne Kruzifixe, mit und ohne Verzierungen, in verschiedenen Größen, kleine und große eingerahmte Bilder, Gratulationskarten und sonstige Artikel.

Besonders erlaube ich mir auf meine großartige Weihnachts-Ausstellung in Heiligenfiguren von Porzellangut aufmerksam zu machen. Es befinden sich darunter alle erdenklichen Namenspatrone, prachtvolle Gruppen, als: Geburt Jesu, Flucht nach Aegypten, die h. drei Könige, der Kindermord zu Bethlehem 2c.

Fr. Reyle,
253 Andreasstraße No. 3.

Hausfrauen u. Wäscherinnen

empfiehlt als besonders gut und billig;

Oelseife Prima pro Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg.
Silberseife Schmirseife pro Pfd. 25 Pfg. bei 5 Pfd. 23 Pfg.
Bleichseife Prima gelbe pro Pfd. 35 Pfg. bei 5 Pfd. 33 Pfg.
Toilettenseife in allen Parfum's und Facon's per Pfd. 55 Pfg. bei 5 Pfd. 50 Pfg.
Venetianische oder **Marseiller Seife** pro Pfd. 50 Pfg. bei 5 Pfd. 45 Pfg.
Gallseife (Fleckenseife) zum Vertilgen von allen Flecken aus jedem Gewebe und ohne Nachtheil für deren Farbe pro Pfd. 10 Sgr.
Kernseife Prima rothweiß und blauweiß marmorirt per Pfd. 30 Pfg. bei 5 Pfd. 28 Pfg.
Waschcrystall per Packet 10 Pfg. bei 6 Packeten 50 Pfg.
Soda beste pro Pfd. 10 Pfg. bei 5 Pfd. 9 Pfg.
Ultramarin feinstes Waschblau pro Pfd. 2 Mark.
Melis Prima Hutzucker pro Pfd. 50 Pfg. bei Mehrabnahme 47 Pfg.
Stampfmelis pro Pfund 45 Pfg. bei 5 Pfd. 43 Pfg.
Schwedische Zündhölzer per Pack 18 Pfg. bei 5 Pack 16 Pfg.
Condensirte Milch per Büchse 75 Pfg. bei 5 Büchse 70 Pfg.

Die Colonial-, Farb- und Materialwaaren-Handlung von

Aloys Dierdorf,
Mertensgasse 4 neben der Hofapotheke und Gasthof zum alten Caffeehaus.

NB. An Sonn- und Feiertagen bleibt das Ladenlokal geschlossen. 238

Borromäus-Verein

an der Max Pfarre.

Diejenigen, welche für das nächste Jahr als Mitglieder oder Theilnehmer dem Vereine beitreten wollen, müssen bis Sonntag den 19 d. M. ihre Beiträge an den Unterzeichneten entrichten.

Spickernagel, Kaplan.

NB Die Bibliothek befindet sich Citadellstr. 14, 1. Etage. Bücher werden an allen Sonntagen zwischen 11 und 1 Uhr ausgegeben. 137

Heerdter

Bürger-Verein Versammlung.

Sonntag den 19. Dezember Abends 6 Uhr,

zu Obercassel bei J. Peter Bossen.

Vortrag des hochwürdigen Herrn Kaplan **Dr. Schmitz**

187 Der Vorstand.

Allgemeine

Schneider-Versammlung

Montag den 20 dieses Monats Abends 8 Uhr bei Herrn Peter Pütz, Flingerstr. Tagesordnung:

Die Vortheile der Gewerkschaftsbewegung. Referent Herr Carl Kühn aus Bremen. Alle Gehülfen und Kleinmeister sind eingeladen.

Städt. Tonhalle.

Samstag den 18. Dezember:

Sechstes

Symphonie-Concert

des städt. Orchesters.

Weber: Ouverture zu „Beherrscher der Geister."
Beethoven: „Andante aus der C-moll-Symphonie.
Schumann: D moll-Symphonie.
Mozart: Ouverture zu „Figaro's Hochzeit".
Volkmann: „Dritte Serenade" für Streichinstrumente.
J. Alexander: „Michael Angelo-Marsch" (neu).

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Städtische Tonhalle

Sonntag den 19. Dezember c.:

Großes Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree 25 Pfg.

GIESEN'S LOKAL.

Sonntag den 19. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert.

Stadt-Theater.

Sonntag den 19. Dezember. 93. Abon.-Vorst. Erstes Debut des Herrn **Georg Schrötter** vom Stadttheater zu Hamburg. **Don Juan.** Große Oper in 3 Akten von W. A. Mozart. Don Octavio Herr Schrötter. **Mittel Preise.** Hundert Karten haben Gültigkeit. Anfang 6½ Uhr.

Im alten Theater:
Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Die zärtlichen Verwandten. Lustspiel in 5 Akten von Roderich Benedix. Anfang 7 Uhr.

Montag den 20 Dezember. 94. Abon.-Vorst. **Das Nachtlager zu Granada. Großes Tanz-Divertissement. Kleine Preise**

Thalia-Theater.

Sonntag den 18. Dezember 1875. Zwei Vorstellungen. Letztes Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Ensembles. Nachmittags von 4 bis 6¼ Uhr. **Die Prinzessin von Marzipan** und Gänsehirt von Zuckerkant. Abends von 7½ bis 11 Uhr. Auf allgemeines Verlangen. **Sneewitchen Flotte Bursche. Ballet.** Kassenöffnung 3 Uhr Näheres in der Zwischenacts-Zeitung.

Weinhandlung und Weinstube

Franz Pauly,
256 Jägerhofftr. 25.

Mit dem 21. d. Mts. verlege ich meine Wohnung nach

Carlsplatz 14, 1. Et.

Sprechstunden Morgens 8½—10, Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Jos. Pütz,
Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.

Eine neue **Ziehkarre** zu verkaufen Bergerall. 15

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr wurde Fräulein

Elise von Roth,

in ihrer Krankheit durch den Empfang der heil. Sakramente wiederholt gestärkt, von langen Leiden durch einen sanften und ruhigen Tod erlöst.

Diese Trauer-Nachricht beehrt sich den Verwandten und Bekannten mitzutheilen

Düsseldorf, 16. Dez. 1875.

Barutzky, Rechnungsrath,

Die Beerdigung findet statt Montag den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Neubrückstrasse, darauf die Exequien in der St. Lambertus-Kirche. 271

---

12. Zollstraße 12.

!! Ausverkauf !!

Sämmtliche Schuhwaaren zu Fabrikpreis Schaftstiefel von 2½ Thlr. an, Zugschuhe 3½ Thlr. an, schöne Auswahl in Damenstiefel, Pantoffel, Kinder- und Mädchenstiefel, Knabenstiefel, Gummi- und Filzschuhe.

A. Lomb.

Zu

nützl. Festgeschenken

empfiehlt alle Sorten einfacher als auch der elegantesten

Schuhe & Stiefel

für Damen, Herren und Kinder

zu zeitentsprechend billigen Preisen,

(**ältere Bestände** zu ⅔ und ½ der früheren Preise)

der Wiener Schuh- & Stiefel-Bazar

Ecke Elberfelder- & Alleestrasse.

Zu den

bevorstehenden Festtagen

bringe ich mein reichhaltiges Lager in:

wollenen und **halbwollenen Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Tüchern, Shawls, seidene** und **wollene Cachenez, gehäkelten** und **gestrickten Damen-** und **Kinderröcken, wollene Herren-Hemden, Burkin-** und **Lama-Handschuhe, Baschliks, Shlipsen,** desgl. eine große Auswahl in **gestickten Pantoffeln, Hosenträgern** ꝛc., ferner alle Arten **Weißwaaren,** als: **Herren-** und **Damenhemden, Kragen, Manschetten** ꝛc. ꝛc. in empfehlende Erinnerung.

Zugleich mache auf mein wohlassortirtes Lager in **Sayetten** aufmerksam.

Der vorgerückten Saison wegen sämmtliche Artikel **zu herabgesetzten Preisen.**

Marg. Hackenbroich,

Marktstrasse Nr. 8.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Urdeutsch.

Historischer Roman

von **Conrad von Bolanden.**

Zwei Bände 8°. Geh. Preis M. 7. 50 P.

Hergebrachten Anschauungen über die Culturstufe der Germanen gegenüber ein Revolutionswerk, aber ein berechtigtes. Auf streng geschichtlicher Grundlage ruhend, verherrlicht dieses prachtvolle historische Gemälde die katholische Kirche als rettende Macht aus urdeutscher Barbarei. Tiefsinnig in der Anlage, reich in der Scenerie, ergreifend und gewaltig in der Leidenschaft, ist diese fesselnde Composition zugleich eine überwältigende Apologie des Christenthums, deren Bedeutung die wirrnißvolle Gegenwart noch erhöht.

Vorräthig bei **W. Peiters in Düsseldorf.**

---

25 GRABENSTRASSE 25.



Gänzlich. Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts

von

Fr. Grotenhermen.

Um in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich meine sämmtlichen

Schuh-Waaren

zu und unter Einkaufspreis. Es eignen sich diese Artikel besonders zu

Weihnachts-Geschenken

und erlaube mir auf diese billige und nützliche Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen. Große Auswahl in langen Herren-Stiefeln, Schaftenstiefeln und Zugstiefeln, sowie Damenzugstiefeln in Leder, Filz und Zeug zu den

billigsten Preisen.

Knabenstulpstiefeln von 2 Thlr. 5 Sgr. Kinderschuhe werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Garantie für Solidität der Waare

da wir nur eignes Fabrikat führen.

5 MERTENSGASSE 5.



Frischen Rheinsalm, Rheinhechte, Karpfen, Schellfisch und süße Bückinge empfiehlt

Carl Merz,

Alexanderplatz Nr. 10.



Fr. Scheffisch, Rhein-Salm, Bratbückinge, Speckbückinge, Salz- und Essig-Gurken empfiehlt

Jos. Hendrichs, Burgplatz 17.



Lebend frischen **Kabliau** und Schellfische empfiehlt

J. Hügen,

Marktstr. 6 am Gemüsemarkt.

!! Großer Ausverkauf !!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche

Kinderspielwaaren

zu und unter Einkaufspreis.

Auch bringe ich mein reichassortirtes Lager

Schreibmaterialien all. Art

in empfehlende Erinnerung.

Darunter eine schöne Auswahl in Jugendschriften, Bilderbücher, Notiz-, Conto-, Gebet- und Gesangbücher. Ferner: Portemonnais, Cigarrenetuis, Seifen, Haaröle, Fensterschwämme ꝛc. ꝛc. Schließlich empfehle ich nachstehende Kalender für das Schaltjahr 1876.

Nieder-Rheinischer Volkskalender.
Prämien-Kalender.
Pius-Kalender.
Notiz-, Comptoir- und Wand-Kalender ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hilden, Carl Lohaufen.

Thaler 3300,

liegen auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Franco-Offerten unter B. A. nimmt die Exp. d. Blattes entgegen. 259

3000 Thaler,

erste Hypothek auf Ländereien, sofort zum Ausleihen bereit. Näheres Bastionsstr. 9. 268

Unwiderruflich nur bis Donnerstag Abend.

Großer Ausverkauf

der von Irrehr (Carlsplatz) bekannten

Tapisserie-Manufactur von Quirin Brück aus Wiesbaden

Der vorgerückten Saison wegen zu erstaunlich billigen Preisen.

Gestickte Pantoffeln von 1 M. an, **Sophakissen** von 1 M. 50 an bis zu den allerfeinsten **petit point** Plüsch- und Tuchstickereien, Eckbretter, Sesselstreifen, Teppiche, Garderobehalter und ferner eine große Auswahl

geschnitzter Holz- & vorgezeichneter Weisswaaren

als Garderobehalter, Mappen, Schirmständer, Bett-, Schuh-, Bürstentaschen, Decken in Damast, Schiffer- und Fischleinen, **point lace écru** und Tuchstickereien.

Hochstraße 27.

---

236 Verlegte mein Geschäft von **Flingerstraße No. 18 nach Ecke der Königsallee und Blumenstraße, Eingang Blumenstraße.**

Da ich in Zukunft nur mein Costum-Geschäft fortführen werde, so halte noch einen

Ausverkauf

meiner Waaren zu Einkaufspreisen. Es sind noch vorräthig: Winter-Mäntel u. Jaquets, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Plaids, Tücher, Steppröcke, Unterjacken und Hosen, garnirte Damenhüte, Blumen, Federn und Spitzen, **viele Artikel passend zu Fest-Geschenken.**

236 Jos. Fleischhauer.

Beischreiben von Büchern, Ausschreiben von Rechnungen, Anfertigen von Kauf-, Pacht- und Miethverträgen, sowie Inventarien und Erbregulirungen, Hypotheken-Erneuerungen, Subhastations-Verfahren, Besorgung und Unterbringung von Capitalien gegen Hypothek übernimmt

Franz Götschenberg.

Carlsplatz 12.

Heuverkauf zu Düsseldorf.

Am Donnerstag den 23. Dezember 1875, Morgens 11 Uhr, läßt Herr Franz Biegenwald, in seinem Hause, Düsselthalerstraße Nr. 78 hierselbst, circa 12,000 Pfd. Luzerne-Heu, meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Düsseldorf, 16. Dez. 1875.

Hamacher, Gerichtsvollzieher.

2000 Thaler gegen Hypothek auszuleihen durch **Franz Götschenberg.** Carlspl. 12.

Glycerin- und **Gold-Cream,** zum Schutze gegen Kälte und Springen der Haut empfiehlt

Christoph Bertram,

241 Hoflieferant.

Eine große Auswahl Sophas

werden wegen Geschäftsveränderung ausnahmsweise billig abgegeben **Andreasstraße 5.**

Stearin-Lichte, 4, 5, 6 und 8 auf ½ Klo., sowie **Wagen-** u. **Christbaumlichte** empfiehlt

Christoph Bertram,

246 Hoflieferant.

Stroh, Holz und **Lohkuchen** werden pünktlich besorgt Wallstraße 43.

Ein kleiner Sprungheerd, Circulirofen, Fournais mit 3 Löcher à 14 Zoll, Eisentopf zum Einmauern, im besten Zustande zu verkaufen **Wallstraße 43.**

Schlittschuhe!!!

in schöner Auswahl vorräthig bei **Robert Seeling.** Wallstraße.

Ein zweithüriger Kleiderschrank zu verkaufen

245 Hochstr. Nr. 18.

Bergisch-Märkische Bank.

Düsseldorf den 17. Dzbr. 1875.

Wechselcourse Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam	k.S.	169 30	168 70
	2M.	—	167 90
Augsburg	k.S.	—	—
	2M.	—	—
		—	—
	M.	—	—
		—	—
		—	—
London	k.S.	20 41	20 31
	M.	—	20 80
Antwerpen		81 20	80 20
Brüssel		—	80 25
		—	—
Paris	k.S.	81 25	80 85
	2M.	—	—
	2M.	—	—
	k.S.	—	—
Newyork Gold	k.S.	4 25	—
„ Pap.	k.S.	3 80	—

Disconto auf preuß. Bankplätze 5%

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichsd'or	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or	—	16 10
Fünffrancs.	—	4 —
Brab. Kronen	—	—
Engl. Souvereien	—	20 20
Amer. Couponsin	—	—
Newyork in Gold	—	4 13

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

18 Dzbr. Mark.

Weizen 1. Qualität,	21 20
„ 2. „	19 70
„ „	— —
Roggen 1. „	16 60
2. „	15 60
Gerste	— —
Sommergerste	— —
Buchweizen	18 —
Hafer	17 40
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	7 50
Rüböl per 100 Kil.	77 —
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	18 —

Branntwein per 100 Liter zu 50% 29,500.

Klein à 50 Kil. M. 60 Pfg.

Vorschuß 30 Mark. —

Zufuhr 290 Sack.

Beilage zu Nr. 338 des Düsseldorfer Volksblattes.

Sonntag den 19. Dezember 1875.

Rede des Abgeordneten Windthorst (Meppen)

bei der Debatte über den Antrag des Abg. Hoffmann.

In der Sitzung des Reichstags vom 9. Dezember.

Meine Herren! Vor einem Jahre hatte die Frage, die uns hier beschäftigt, eine größere Aufregung, als heute, herbeig führt, und ich glaube, daß die eingetretene größere Ruhe hoffentlich der sachlichen Erörterung und der sachlichen Entscheidung zu Gute kommen werde. Ich muß gestehen, daß ich einigermaßen erstaunt darüber bin, wie man den Gedanken, welchen der Antrag enthält, bekämpfen mag. Wenn es sich darum handelte, jegliche Art von Verbrechen so zu behandeln, daß der Thäter hier im Hause sitzen könnte, so würde ich begreifen, daß man dem entgegenwirkt, und ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn man den Versuch machen wollte, eine solche Bestimmung herbeizuführen, das ganze Haus einmüthig sich gegen einen solchen Gedanken erklären würde. Es handelt sich aber gar nicht darum, Verbrecher überhaupt hierherzubringen, oder, wenn sie hier sind, sie hier zu behalten, es handelt sich vielmehr nur darum, ob rücksichtlich ganz bestimmt begrenzter Vergehen dem Reichstag das Recht zustehen soll, für sich und aus sich zu entscheiden, ob der Mann, der sich die betreffende That hat zu Schulden kommen lassen, hier erscheinen soll oder nicht. Dann aber frage ich die Herren, welche den Antrag bekämpft haben, ob sie glauben, daß der Reichstag im Stande sei, darüber ein Urtheil zu fällen oder nicht? Ich habe kein Bedenken, dem Reichstag diese Entscheidung vollständig und ganz in die Hand zu geben. Ich habe auch die Ueberzeugung, daß bei einer solchen Entscheidung Parteirücksichten im Reichstage keineswegs entscheidend sein werden. Wir sehen das bereits in dem Falle, wo es sich darum handelt, ob eine Beleidigung, die uns zugefügt ist, verfolgt werden soll oder nicht. Ich meine deshalb, man könne sich bei einer Entscheidung des Reichstages in solchen Fällen beruhigen. Ein solches Verdict wird Jeder sich gefallen lassen können und wird es niemals eine Gefahr in sich tragen. Dagegen ist, glaube ich, nicht zu verkennen, daß es in hohem Grade verletzend ist, wenn ein Mitglied dieses Hauses, nachdem es wochenlang an den Verhandlungen Theil genommen hat, urplötzlich aus unserer Mitte weggeholt wird, ohne daß wir auch nur die leiseste Kunde vorher davon haben. Daß ein solches Verfahren verletzend ist, hat vor einem Jahre die große Majorität des Reichstages anerkannt, ja, ich kann beinahe behaupten, es war die einstimmige Ansicht des Reichstags. Es wurden freilich einige Tage später Versuche gemacht, dem ausgesprochenen Gefühle eine andere Deutung zu geben und wir haben heute wiederum den Versuch gehört, eine anderweite Erklärung des ersten Schrittes zu geben. Aber, m. H., wer den Vorgang selbst mit erlebt hat, der wird sagen, die Grundlagen dieser Darlegung sind post cogitata: das war nicht der Ausdruck der Empfindung des ersten Moments und diese Empfindung pflegt in solchen Dingen entscheidend zu sein und das Richtige zu treffen. Ich glaube, daß alle Gründe, welche der Herr Abg. v. Minnigerode und der andere verehrte Abgeordnete vorgebracht haben, in der Discussion genügend gewürdigt sind. Sie sind sachlich absolut anhaltbar. Nur einige Punkte will ich meinestheils noch hervorheben. Der Herr Abg. Lucius hat geglaubt, es müßten die Reichstagmitglieder besonders befleißigt sein, das Gesetz nicht zu verletzen. Darin bin ich mit ihm ganz einverstanden. Wenn aber die Dinge sich so gestaltet haben, daß auch der gewiegteste Jurist, zum Beispiel bei Preßvergehen, in sehr vielen Fällen nicht sagen kann, ob ein Urtheil verurtheilender Art erfolgen wird, oder nicht; wenn die Paragraphen, die jetzt schon in Beziehung auf die Presse bestehen, so sehr die „Kautschuknatur" in sich bergen, daß ein objectiv greifbares Recht aus denselben und aus den Rechtssprechungen der Gerichte heutiger Zeit gar nicht mehr zu entnehmen ist (Sehr richtig im Centrum), dann m. H., denke ich, könnte selbst dem Herrn Abgeordneten Lucius es einmal geschehen, daß er urplötzlich wegen einer Redewendung in Untersuchung und Bestrafung käme, die er heute für vollständig zutreffend, für vollkommen zulässig erachtet hat. Gerade der unsichere Zustand der Criminalrechtspflege in politischen und Preßvergehen ist es, welcher es nothwendig macht, daß man die beantragte Bestimmung trifft. Die Rechtssprechung ist unsicher geworden, und ich bin überzeugt, es wird Niemand mir das mit Erfolg bestreiten können. Noch unerklärlicher ist vielfach das Benehmen der Staatsanwälte geworden, (Sehr richtig!), insbesondere das Benehmen mancher Staatsanwälte in der Reichsprovinz Preußen (Heiterkeit). Wir haben nicht allein vor den Gerichten, sondern ja auch noch auf dem letzten Juristentage Anschauungen preußischer Staatsanwälte entwickeln gehört, die wahrscheinlich das größte Erstaunen aller ruhig denkenden Juristen haben erregen müssen. Wenn die Staatsanwälte solche weitgehende Anschauungen haben, wenn die Rechtsprechung so unsicher geworden ist, dann muß man allerdings, wenn man in öffentlichen Angelegenheiten wirken soll, auf Maßregeln zum persönlichen Schutze bedacht sein (Sehr richtig!). Auch mache ich den verehrten Herrn Abgeordneten Lucius aufmerksam auf den großen Unterschied, der besteht zwischen Denjenigen, welche im öffentlichen Leben wirken müssen, und Denjenigen, die das nicht thun. Nicht alle Abgeordnete sind so glücklich, sich des Beifalls der Regierung zu erfreuen, wie der Herr Abg. Lucius (Heiterkeit); andere werden durch ihre Ueberzeugungen veranlaßt, gegen die Regierung aufzutreten und gegen die Regierungsorgane zu reden. Wenn man dann denkt, daß nach dem gewöhnlichen Verlaufe menschlicher Verhältnisse ein solches Vorgehen in Denjenigen, die die Macht haben, und denen man hat entgegentreten müssen, unfreundliche Gesinnungen erregt, und daß diese unfreundlichen Gesinnungen auf die Frage der Aburtheilung einwirken, dann denke ich, m. H., wäre es wohl begreiflich, warum man Leute, die in bewegten Zeiten zumal im öffentlichen Leben wirken sollen, besonders schützt gegen das Uebelwollen der politisch gegnerischen Parteien, der politisch gegnerischen Regierung, die kein Bedenken hat, auf diesem oder jenem Gebiete geradezu Parteipolitik zu treiben (Sehr richtig!).

Der von den Gegnern ausgesprochene allgemeine Gedanke also, daß man im Reichstage besonders die Gesetze achten müsse, daß die Mitglieder des Reichstages Privilegien nicht in Anspruch nehmen dürfen, wird in der öffentlichen Meinung nicht verfangen. Auf diese waren jene Aeußerungen ja berechnet. Die öffentliche Meinung wird schon begreifen, warum gerade Diejenigen, welche in der Minorität kämpfen, besonders bemüht sind, Schutz zu gewinnen. Wenn dann der Herr Abg. Lucius mit seinen Erörterungen gar Diejenigen, welche hier in Frage sind, persönlich hat angreifen wollen, dann muß ich gestehen, hat er wahrscheinlich die Acte der Processe über diese Herren nicht gelesen, sonst würde er gewiß diesen Angriff nicht gemacht haben. Sehr tactvoll finde ich ihn unter allen Umständen nicht (Sehr richtig! im Centrum.). Wenn so die Sachen liegen und bereits im §. 31 der Verfassung dem Gedanken der in dem vorliegenden Antrage verfolgt wird, eine theilweise Geltung wenigstens gewährt ist, wenn nach meiner Interpretation des ersten Alinea des §. 31 sogar das schon jetzt Rechtens ist, was der Antrag, den Herr Hoffmann gestellt hat, enthält, dann, glaube ich, würde es nicht etwas so Außerordentliches sein, daß man diesen Gedanken durch Declaration — für Weiteres halte ich die ganze Vorlage Hoffmann's nicht — auch zur vollen Geltung und zum vollen Ausdruck bringt. Es ist freilich von dem Herrn gesagt worden, bei den früheren Verhandlungen sei es klar gestellt, daß §. 31 so nicht zu verstehen sei; es habe in der Commission so oder so das Stimmenverhältniß darüber gestanden. Es sind Zweifel in der Commission gewesen, es sind Zweifel hier im Hause gewesen, entschieden ist die Sache nicht. Das Polizeipräsidium in Berlin, das Stadtgericht in Berlin fanden im ersten Alinea ein Hinderniß für die Verhaftung des Herrn Majunke. Erst das Kammergericht hat eine andere Entscheidung gegeben. Und weil eben hier eine solche Entscheidnng des Kammergerichts vorlag, war es ganz in der Ordnung, wenn damals der Herr Abg. v. Hoverbeck den Antrag stellte und durchbrachte, der Veranlassung geworden ist für den heutigen Antrag. Ich meine darum, wir könnten in voller Ruhe diesen Antrag annehmen, der auch in anderen Verfassungen zur Geltung gekommen ist. Der Herr Abg. Hoffmann hat Ihnen die betreffenden Verfassungsbestimmungen aus den übrigen Staaten citirt und wiederhole ich das von ihm Angeführte deshalb nicht. Aber wenn auch in anderen Staaten eine solche Bestimmung sich nicht fände, würde mich das absolut nicht hindern, für Deutschland sie zu verlangen. Gerade für Deutschland halte ich eine solche Bestimmung viel eher zulässig, als für solche Völker, wo eine große leidenschaftliche Erregung ihrem Naturell nach stattzufinden pflegt. Wir Deutschen sind eben recht viel ruhiger, recht viel verständiger, wie Sie gewiß nicht leugnen wollen, und darum habe ich die Ueberzeugung, daß der höchst verständige Reichstag verstandesmäßig im gegebenen Falle zutreffend befinden wird, ob in einem Fall der Betreffende inhaftirt werden soll oder nicht, oder ob er hier an den Verhandlungen theilzunehmen hat. Der Herr Abg. Dr. Lasker hat sich dem Gedanken des Antrages nicht feindlich gestellt. Er hat gesagt, es läge in demselben etwas Richtiges und er wolle dieses Richtige zur Geltung bringen, er hat mir aber nicht gesagt, was in dem Antrage Unrichtiges liegt. Ich finde den ganzen Antrag absolut richtig und habe deshalb gar kein Bedenken, sogleich dafür zu stimmen. Der zweite Gedanke, den er aussprach, war, wir werden in der Justizcommission bei Berathung der Criminalproceßordnung leichter in der Lage sein, dem Gedanken Geltung zu verschaffen gegenüber der Regierung. Ich leugne nicht, daß in dieser Aeußerung des Herrn Abgeordneten Dr. Lasker eine gewisse Berechtigung liegen mag. Ich für meine Person würde darum gar nicht so außerordentlich viel dabei zu erinnern haben, wenn man die Sache in eine Commission und zwar in eine Justizcommission weisen wollte. Aber in dieser Sache folge ich ganz und bestimmt den Anschauungen der Herren von der Fortschrittspartei (Heiterkeit links.). Ich thue das, weil ich in ihr am Entschiedensten den richtigen Gedanken vertreten finde, ich thue es aber noch aus einem andern Grunde. Die Fortschrittspartei hat sich dieses Antrages angenommen, auch in der Erinnerung ihres früheren hervorragenden Führers, des von uns Allen hochverehrten Herrn von Hoverbeck. Wenn sie das Vermächtniß dieses uns leider so früh entrissenen Mannes in Form der öffentlichen Verhandlung im Hause und in öffentlicher Abstimmung zur Erledigung bringen will, so werde ich mich diesen ihren Wünschen nicht entziehen. Ich bin überzeugt, daß es den Anschauungen dieses verehrten Mannes, der vor Allem der Oeffentlichkeit vollständig und ganz lebte, der immer eine entschiedene Stellung einzunehmen gewöhnt war, am Besten entsprechen würde, wenn hier in vollem Hause öffentlich und definitiv abgestimmt wird (Sehr richtig. links.). Der Herr Abgeordnete Lasker sagt nun: Bedenkt aber, wenn der Antrag abgeworfen wird. Wenn der Antrag abgeworfen werde, was ich nicht glauben kann, dann werde der Proceß-Commission die Pflicht, die Sache gründlich zu erwägen und zu überlegen, was von dem Antrage in die Prozeßordnung kommen soll, gar nicht abgenommen. (Sehr richtig! links.). Lehnt man den Antrag heute hier ab, so kann man gar nicht wissen, welche verschiedenen Gründe dazu Diesen oder Jenen bestimmen. Es kann ja sein, daß Mancher gegen den Antrag stimmt, weil er ihn eben in der Prozeßcommission erledigen will. Es wird also durch die etwaige Ablehnung gar nicht klar gestellt, daß man in der Majorität des Hauses die Sache überhaupt nicht will, das wissen wir nur von dem Herrn Lucius und dem Herrn v. Minnigerode, von allen Anderen nicht, die Einwendung, der Antrag sei hier abgelehnt, kann gar nicht erhoben werden denjenigen gegenüber, welche sich in der Justizcommission für die Sache interessiren. Der Herr Abgeordnete hat eben weiter erwogen, dann, wenn der Antrag angenommen würde, wäre die Sache für die Justizcommission erledigt. Ich glaube, wenn der Antrag angenommen ist, dann ist für die Justizcommission die Nothwendigkeit gegeben, bei der Bestimmung über die Strafvollstreckung diesen Satz aufzunehmen, und sie hat in Folge der Annahme des Antrages dem etwaigen Widerspruche der Regierung gegenüber eine recht feste Stütze. Ich denke, das wird dem Herrn Abg. Lasker sehr willkommen sein. Denn ich habe für mich allerdings die feste Ueberzeugung, daß der Herr Abg. Lasker mit aller Entschiedenheit für das Wesen des Antrages einzutreten bereit ist — jetzt und immer —; das stimmt durchaus mit der ganzen Richtung überein, die er bei rechtlichen Fragen einzunehmen pflegt. Also sehe ich gar nicht, daß die Arbeit der Justizcommission durch die etwaige Ablehnung oder durch die Annahme des Antrages alterirt wird. Bei der Ablehnung hat die Justizcommission um so eifriger dafür zu sorgen, daß sie das Nöthige in das Proceßverfahren bringt, und bei der Annahme hat man ihr die Arbeit sehr erleichtert. Darum bin ich der Ansicht, wir nehmen heute ganz ruhig einfach den Antrag an, und darum bitte ich Sie. [Der Antrag ward bekanntlich abgelehnt.]

* Der Weihnachtstisch für katholische Familien.

(Fortsetzung.)

Mit weniger stark hervortretender Tendenz, als Gräfin Hahn-Hahn, aber darum nicht minder vom Geist des Christenthums und ernster Sittlichkeit durchdrungen, schreibt die schnell beliebt gewordene Maria Lenzen, geb. Sebregondi ihre Erzählungen. Wie Gräfin Hahn-Hahn als Hauptvertreterin des Salonromans gelten darf, so cultivirt diese vorzugsweise den Familienroman. Die gesammelten Novellen „Aus der Heimath" (Köln, Bachem. 2 Bände) und „Zwischen Ems und Wupper" (Ebendaselbst. 2 Bände) sind Muster feinsinniger, lebensähnlicher Protraitirungen des Familienlebens. In der ersteren Sammlung finden wir folgende sechs Novellen: „Die Getrennte". — „Schwarzgarten". — „Die Heimathlose". — „Aus verschiedenen Lebenskreisen". — „Die Frau von Holmerdamm". — „Die Glocken von Wallmoden". „Zwischen Ems und Wupper," spielen gleichfalls sechs Novellen sich ab: „Das Teufelsschmiedchen". — „An der Balkenfurth". — „Die Wallfahrt", — „Rau und Rettelhorst". — „Hannchen". — „Die begrabenen Schuhe". Es sind so viele treucopirte Bilder und Bildchen aus dem duftigen Land- und Städteleben, dem frischpulsirenden Familienleben hier zusammengewoben, daß es eine Lust ist, sie anzuschauen. Wir empfehlen darum die genannten Novellen mit aller Wärme für den Weihnachtstisch.

Eine gewisse Mittelstellung zwischen Gräfin Hahn und Maria Lenzen behauptet die Freifrau Olga von Leonrod, geborene Schätzler, Schwester des gleichnamigen katholischen Theologen. Ihr Roman „Verschiedene Wege und Ein Ziel" (Köln, Bachem. 2 Bände) trägt in diesem prägnanten Titel den ganzen Inhalt auf der Stirn. Wer weder die Exclusivität der adeligen Cirkel, noch auch die bloße und manchmal etwas enge Atmosphäre des Familienlebens liebt, dem rathen wir die Lectüre dieses Romans, der, von durch und durch katholischen Anschauungen getragen spannend unterhält und den eigenartigen poetischen Duft englischer Romane athmet, von denen die Verfasserin ja eine Anzahl trefflicher Uebersetzungen geliefert hat.

Wir reihen hier am Besten die vielversprechenden Erstlingswerke der pseudonymen A. Joachim: „Vater und Tochter" (Coblenz, Hergt) und namentlich die „Pflegetochter" (Köln, Bachem), die ebenso zart und frühlingswarm, aber wohl noch farbenprächtiger als jene geschrieben sind.

„Die Tochter des Kunstreiters" (Köln, Bachem), so heißt das Erstlingswerk der Freiin Fernande von Brackel auf dem Gebiet der schönen Prosa. Der auch äußerlich schmuck auftretende Roman „aus der Gegenwart" schildert den heißen Kampf zwischen Standesehre und treuer Liebe und erinnert in einzelnen Zügen an Gräfin Hahn's „Nirwana".

Wenn schon die „Kunstreiterstochter" vorzugsweise auf den Toilettentisch der Damen paßt, so gilt das mehr noch von den „Blättern im Winde" (Breslau, Aderholz), drei größere und zwei kleinere Novellen, mit denen Eufemia Gräfin Ballestrem soeben debutirend vor das Publikum getreten ist. Sie spielen sämmtlich in den Kreisen der höheren Aristokratie, stehen aber durch die eine oder andere edle Persönlichkeit aus dem bürgerlichen Stande auch mit diesem in Connex. Wir sind der frischen Erzählerin auf ihren Gängen durch die feine Welt bis zum letzten hin mit allem Interesse gefolgt; nicht zwar treten hier die grandiosen urkräftigen Gestalten eines Michel Angelo vor unser Auge, sondern mehr die leichtgeschürzten, schwebenden Figuren des Florentiner Meisters; aber mehr auch als nur flüchtige „Blätter" im Winde", fein und anmuthig, wie die schmucken Kinder ihrer „liebenswürdigen Collegin", Elise Polko, der sie das prächtig ausgestattete Büchlein, dedicirt, nur besser geartet noch als diese und durchweg rein und christlich.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

* Zur deutschen Rechtschreibung veröffentlicht Karl Gutzkow in der A. „Allg. Ztg." vom 12. d. M. (Nr. 346 Beil.) einen Aufsatz, dem wir folgende Stelle entlehnen: „Die Tradition hat hier ihre heiligen Rechte. Wenn sie die Engländer nicht bestimmen kann, die horrible Erscheinung einer durchweg anders gesprochenen als geschriebenen Sprache aufzugeben, was bemängeln wir, die wir so glücklich sind, in der Hauptsache zu schreiben, wie wir sprechen, unsere alten Gewohnheiten, und beunruhigen uns über das Allergegenwärtigste, Wort und Schrift, deren wir immerfort und oft wie unbewußt bedürftig sind? Es ist mit dieser Sucht nach „Sprachreinheit" und Rechtschreibung, als sollten wir erst noch laufen lernen. Der Reichspostminister Stephan scheint mir mit seinen Neuerungen kein besonderes Glück gehabt zu haben. Wenigstens entspricht sein protziges „Einschreiben!" statt „Recommandirt" vollkommen jener Gemüthsbeschaffenheit unserer Tage, auf deren Grund im Reichstage die Motivirung der Strafnovelle erfolgt ist. An solchen anschnauzenden Infinitiven ist diese als „brutal", Gott sei Dank, jetzt offiziell von der Rednerbühne anerkannte Zeit so reich, daß sich die Regierung die Gelegenheit, das Volk zu erziehen, selbst am Postschalter nicht hätte sollen entgehen lassen. Uebrigens ist Herr Stephan schon mit Daniel Sanders über Rechtschreibung in öffentliche Discussion getreten. Vielleicht gehört er mit zu den vier Prüfern der Raumer'schen Vorschläge. Möge er da dem im Schriftwesen wie im Volksleben gleich heimischen Strelitzer Schulmann zum Siege des Geistes verhelfen, in welchem das „Orthographische Wörterbuch" abgefaßt ist. Dieser Geist heißt: Bewahre vom Alten, was sich irgend vertheidigen läßt und woran unser Auge und Ohr zu sehr gewöhnt sind! Laß dich nicht durch zu viel historisches Wissen über den Entwicklungsgang der deutschen Sprache aufblähen!"

WEIHNACHTS-AUSVERKAUF

bei

J. H. Uhlenbroich, Bolkerstrasse 14.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich eine grosse Parthie gute Kleiderstoffe, welche ich zu auffallend billigen Preisen abgebe. Ebenfalls Reste von 7 bis 8 Meter schon zu 1½ Thlr. Winter- und Regenmäntel von 3½ Thlr. an.

Falliments-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Dezember und an den folgenden Tagen Morgens 9 und Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

sollen **Friedrichsplatz Nro. 1** das zum Falliment von Joseph Morschheuser gehörige große

Möbel-Lager

bestehend in Mobilien von Mahagoni-, Nußbaum-, Kirschbaum- und Tannenholz unter Anderem Sekretäre, Sophas, Schränke, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, 2c. öffentlich und meistbietend verkauft werden. 204

Stotternde

werden in kurzer Zeit in meiner Anstalt geheilt. Prospecte gratis.
Düsseldorf, Capellstraße 42.
657 **R. Veltrup, Dir.**



Capitalien
bis zu
50000 Thlr.
auf Hypothek zum Ausleihen, bereit
646 **Friedrichstr. 21.**

Galanterie-
und
Lederwaaren-Handlung
M. J. LEVEN,
Mittelstrasse- und Carlsplatz-Ecke 19,

zeigt den Empfang der neuesten zu Geschenken geeigneten Luxus- und Gebrauchs-Artikel des In- und Auslandes ergebenst an.

Weihnachtsbäume

schöne, grüne, in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Gärtner Lorenz Gau,
Oststraße 84.
NB. Auch empfehle gleichzeitig frische Veilchen.

Gummi

Regenröcke, Mäntel, Capuzen Schuhe, Hosen, Hüte, Mützen in großer Auswahl in der
Gummiwaarenmanufaktur
Anton Schmidt,
Kloster- und Eckstraßen-Ecke.
Alles unter Garantie, Anfertigung nach Maaß binnen 24 Stunden. Alle Reparaturen.

Hafer-, Heu- und Stroh-Handlung

von
A. Hurtz, Blumenstraße 10.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 20. Dezember verlegte ich meine **Korbwaarenhandlung** von Liefergasse 15 nach **Kurzestraße 15** und bringe gleichzeitig eine große Auswahl in Korbwaaren aller Art vom feinsten bis zum gewöhnlichsten in Erinnerung sowie Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.
Wittwe Wittgens,
54 Liefergasse 15.



Capitalien
zu jeder Höhe zum Ausleihen bereit. Restkaufpreise zur beliebigen Höhe werden angekauft. 91
Dasbach & Cie.
Steinstr. 10.

Tokayer Eisenthran

in Quantit. à 45, 22½, 10, und 5 Sgr.

1 Eßlöffel enthält genau **0,125 Eisen,**
Becker, (Einhorn-Apoth.) Cöln.
Anton Lentzen, Bolkerstraße.

5500 Thlr.

auf gute ländliche erste Hypothek gegen dreifache Sicherheit gesucht.
B. w. f. Exp. d. Z. 249

Dampf-Wasch-Anstalt

Bilkerallee 201

empfiehlt sich unter Zusicherung propener Bedienung. Anmeldungen bitte man per Postkarte an die Anstalt zu schicken. 258
Wilh. Eyckeler, Waschmeister.

Chr. Kriebel,

Zahnkünster,
Kasernenstr. 39,
vis-à-vis der Garnisonkirche.



Günstiger Hausverkauf

Verziehungshalber ist ein feines **herrschaftliches Haus** im östlichen Stadttheile mit Thorweg, großer Anbau, Garten, 21 eleganten Räumen enthaltend, mit Gas- und Wasserleitung u. sonstige Bequemlichkeiten versehen zu dem sehr billigen Preis von 13000 Thlr. mit 4—3000 Thlr. Ablage zu verkaufen durch
Sußmann,
Benratherstraße Nr. 10.



Frisch melke **Kuh** zu kaufen auf Buscherhof in Stockum.

Für Schuhmacher.

Alle vorkommenden Arbeiten in Leder und Stoff, sowie Einsetzen neuer Züge nebst allen mechanischen Stickereien, in alter und neuer Arbeit, werden bei mir gut und prompt ausgeführt. 131
Valentin Fahl.
Neustraße 21.

Husten-, Brust-Pastillen

unfehlbar gegen Verschleimung der Luftröhre, des Kehlkopfes, des Magens und besonders gegen Krampfhusten.

Frost-Balsam und Salbe unfehlbar gegen Frostbeulen, Kälte und Frostwunden, aus der Einhorn-Apotheke, Cöln. 23
Ant. Lentzen, Bolkerstraße 23.

Für Damen!

Alle Haararbeiten werden von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren prompt und billig angefertigt.
Hubert Backes,
FRISEUR,
Kasernenstr. 5 (Alleeplätzchen).

Haus-Verkauf.

Ein **neues Privathaus** mit 14 Räumen, Hofraum und Bleiche ist Umständehalber für 4000 Thlr. mit nur 600 Thlr. Ablage zu verkaufen durch
Sußmann, Benratherstr. 10.

Die Dampfsenf-Fabrik

von **Carl Dick,**
Kapuzinergasse Nr. 11.
empfiehlt ihr Fabrikat zum versenden lzu Fest-Geschenken in Fäßchen von 1 Liter an und höher. Für haltbare Waare und schnelle Besorgung ist gesorgt. 972

Burgunder 10, 12—22 Sgr.
Bordeaux 9, 10—25 Sgr.
Ahrbleichert 8—20 Sgr.
Rheinwein 7½—22 Sgr.
Moselwein 6—20 Sgr. per grosse Flasche. — Fassweise billiger — empfiehlt bestens
H. Valentin, Neustr.

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 20. Dez d. J. angesetzte Möbelverkauf für Geschwister Burkert findet nicht statt.
Schlippert, Notar.

Eine leichte, gebrauchte in noch gutem Zustande befindliche Ziehkarre zu verk. Näh. Hubertusstr. Nr. 18, erste Etage.

Heinrich Boes,

Häuser-, Güter-, Kapitalien- u. Wohnungs-Vermittelungs-Bureau.
Düsseldorf, Louisenstr. 30

Canarienvögel

hier gezüchtet, feinste Harzerstämme nicht getrieben, in großer Auswahl
24 Schadowstr. 69.

Für Kohlenhändler.

Ein für Kohlenhandlung en gros u. en détail sehr geeigneter Platz zu vermiethen. Näh. in der Exp

---



Anton Kremm,
Uhrmacher & Goldarbeiter
2, Bolkerstr. 2.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
HYPOTHEKEN-ACTIENBANK

concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.
Am 2. Januar 1876 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe (rückz. 120%)
5% do.
werden vom 15. Dezember a. cr. ab an unserer Kasse, in Düsseldorf, bei Herrn F. L. BLASSMEYER eingelöst.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als Kapital-Anlage empfohlen und gebe dieselben zum Tageskurse franco Provision gegen Baar oder im Umtausch gegen andere Wertheffecten ab.

Düsseldorf im Dezbr. 1875.
F. L. Blassmeyer,
Bank-Geschäft.
Breitestrasse 4.

Das Sargmagazin

von
Wilh. Bertram jr.,
wird hiermit den geehrten Bewohnern von Kaiserswerth und Umgegend bestens empfohlen.
Kaiserswerth, Wallstraße 17.

Abonnement

für erkrankte Dienstboten im Hospitale der barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz Altestadt 13.

Diejenigen Herrschaften, welche für ihre Dienstboten für das Jahr 1876 zu abonniren wünschen, werden ergebenst ersucht, sich im Laufe der Monate Dezember und Januar bei der Oberin zu melden.

Das Abonnement für einen Dienstboten beträgt 6 Mark, für jeden ferneren Dienstboten 3 Mark und muß sich auf sämmtliche Dienstboten einer Herrschaft erstrecken.

Dienstboten, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, sind von der Aufnahme nicht ausgeschlossen. 757
Düsseldorf, den 4. Dez 1875.
Der Vorstand.

Kindern d. Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die elektromotorischen
Zahnhalsbänder
à 1 Mark
von Gebr. Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker I. Cl., Berlin.
In Düsseldorf nur echt zu haben bei
J. J. Schoras.



Hohestrasse 14a,
zu billigen Festgeschenken eignen sich auch die in
Prachtbänden
vorhandenen Werken. 685

Möblirte Zimmer nebst Kost zu vermiethen. Rheinstraße 8.

Wilh. Weilinghaus,

Kohlen-Handlung.
Berger-Allee Nr. 33.

Restkaufpreise

in jeder Höhe werden zu kaufen gesucht. Offerten **R. 1000** an die Exp. d. Ztg. 977

Kindenzwiback,

sehr nahrhaft für Kinder empfiehlt **A. Winzen.**
Bolkerstraße Nr. 20.

Pferdestall

zu vermiethen. 154
Reichsstraße 1 b.

Stephanienstraße

sind zwei Theile und eine Mansarde zu vermiethen, 2. Etage. Zu erfr.
139 **Alleestraße 19.**

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl in
Lampen, Lackir-, Metall- und Spielwaaren.
Ww. A. Finzel,
202 **Wallstr. 29.**

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 13. Dec.: Heinrich, S. des Kaufmanns Philipp Meyberg, Königsplatz. Den 14.: Therese, T. des Walzmstrs Joh Noel Hermann, Ickbachstr. — Hubertine, T. des Fabrikarb. Joseph Lysken, Vierenfeld. — Michael, S. des Cigarrenm. Adam Köntzgen, Kaiserswertherstr. — Maria Cath. Anna, T. des Maurers Leonard v. Melick, Kölnerstr. Den 15.: Wilh., S. des Färbers Adolph Neuhausen, Mühlenq. — Eva Agnes, T. des Schreiners Georg Kraft, Mühlenstr.

Den 12. Dec: Joseph, S. des Tagel. Leonard Rotte, Ritterstraße. Den 13.: Elise, T. des Buchdruckereibesitzers Gustav Spierhoff, Alexanderstr. — Elly Maria Antonie, T. des Kaufm. Franz Rüsgen, Bergerallee. — Anna Clara Franziska, T. des Wirths Peter Geier, Alexanderstr. Den 14.: Adolph Ernst, S. des Anstr. Albert Hartzsch, Schadowstr. — Louise Maria, T. des Fuhrm. Joh. Jos. Gerst, Academiestr. Den 15.: Wilh., S. des Tagel. Heinrich Mäder, Albertstr. — Anton Peter Wilh., S. des Schlossers Vincenz Deckers, Ellerstraße — Heinrich Jos., S. des Wienand Weingartz, Bolkerstr. Den 16.: Aug. Joh., S. des Buchdr. August Weyers, Klosterstr. — Gottfried, S. des Tagel. Friedrich Helten, Citadellstr. — Christine Hub., T. des Tagel. Karl Schmitz Kölnerstr.

Gestorben. Den 14.: Dec.: Rudolph Becker, 2 J. 9 M. alt, Markenstr. — Elisabeth Zimmermann, 5 J. 6 M. alt, Flehe. Den 15.: Jakob Soot, Wirth, 27 J. alt, Ehem., Lindenstr. — Alb. Mingels, 3 M. alt, Kasernenstr.

Den 15. Dez.: Anna Rossi, o. G., 19 J. alt, ledig, Stiftsplatz 13. — Oscar Peschel, 3 T. alt, Schwanenmarkt. Den 16.: Peter Hüsch, Tagel., 72 J. alt, Ehem., Bogenstr. — Elisabeth von Roth, Rentnerin. 70 J. alt, ledig, Neubrückstr.

Borromäus-Verein

an der
St Andreas-Pfarrkirche.
Lokal Franziskaner-Kloster.
Die Beiträge pro 1876 müssen am Sonntag den 19. Dez. bezahlt werden, widrigenfalls die Ansprüche auf die Vereinsgaben verloren gehen. Mitglieder M. 6, Theilnehmer M. 4 und 2 nach dem Werth der zu beanspruchenden Vereinsgabe.
Der Vorstand.

Sonntag, 19. Decbr.:
Großes Concert

bei Herrn Fr. Spies, Herzogstraße 44.



Carnevals-Verein
zu den
lust. Weibern.
Sonntag den 19. Dezbr., Abends 6 Uhr
General-Versammlung
beim Trinkrath
Joh Wittgen. Der prov. Vorstand.



Zu verkaufen.
Ein fein seidener
Pudel
Reuterkaserne 33.



Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher
Manufacturwaaren
Regen- und Wintermäntel
716 sowie
Herren-Garderoben
Beutelflur
zu und unter Fabrikpreisen.
G. Reuter,
8 Gemüsemarkt 8.

J. H. Walbroel.

Bolkerstrasse 26. | Fabrik und Lager in wollenen und gesteppten **Bett-Decken** zu den bekannt billigen Preisen. | Mertensgassen-Ecke.

Klavierunterricht wird ertheilt. Nordstraße 36, 2. Et.

Gutes Mittag und Abendessen in Speisewirthschaft von
280 **W. Döhmen**
Krzeustraße 9.

---

f Pariser Chocolade,
f Dessert Bonbon,
Ananas z. Bowlen,
Compott—Früchte,
Astrachan Caviar,
Alle Sorten Punsch,
Tafelliqueure,
Prinzessmandeln,
Tafelrosinen,
schw. & grüne Thees
Achener Printen,
Feinsten Speculati,
empfiehlt die Conditorei von
C. Weitz Eckstr. 3.

Täglich frische Backfische
empfiehlt **Stüer,**
Zollstraße 8.

---

2 Billards 2! B.-Ber. Logis rein.
Gasthaus Herkendell, (Augenklinik.)



Ein weißer glatthaariger Terger-Hund entlauf. Wiederbr. gute Belohnung. Friedrichstr. 54.

Ein Bildhauer Lehrling

wird gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Blts 12

Ein Deutscher

mit feinsten Referenzen **in Brüssel ansässig** wünscht noch einige prima Häuser am dortigen Platze zu vertreten. Offerten unter J L. 5 poste restante **Brüssel Nord.** 149

Ein erfahrener **Fuhrknecht** mit guten Zeugnissen versehen gesucht von Holzhändler Clasen bei **Großenbaum.** 156